

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

23 (23.2.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 23.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 23. Februar

Einschlagsgebühren der gewöhnliche vier-
geschaltete Seite oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erlöste man tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Der Landesauschuß der national-liberalen Partei tritt in Karlsruhe am Sonntag den 7. März zusammen.

§§ Karlsruhe, 18. Febr. In der heutigen Strafkammer Sitzung kam die Anklage gegen den Blechnecker Karl Bergmann von hier wegen Unterschlagung, Betrugs, Untreue und Urkundenfälschung zur Verhandlung. Der Angeklagte war Kassier der Krankenunterstützungs- und Begräbnis-Kasse des Gewerbe-Vereins der deutschen Klempner und Metall-Arbeiter vom Jahre 1892 bis 1896. Sehr solid und arbeitssam, wurde er zu verschiedenen öffentlichen Ehrenämtern berufen, konnte es jedoch nicht verhindern, daß sein Geschäft immer mehr zurückging. Um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, veruntreute er in den vier Jahren von den ihm übergebenen Kassengeldern 1400 Mark, was ihm dadurch gelang, daß er Krankenscheine über Erkrankung von Mitgliedern ausstellte, die nicht krank waren, und sich die Beträge von der Hauptkasse in Berlin überweisen ließ. Die Unterschriften des Arztes, des Vorsitzenden und des Kassenskontrolleurs fälschte er. Der Angeklagte war in allen Punkten schuldig. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, ab 3 Monate Untersuchungshaft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

§ Karlsruhe, 19. Febr. Dem Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger entnehmen wir, daß zum Mitgliede des neugegründeten Versicherungsbeiraths, welcher die Preussischen Ministerien des Innern, der Landwirtschaft und des Handels in versicherungstechnischen Fragen berathen soll, u. A. der Direktor der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe, Herr Geheimrer Hofrath Claus, ernannt worden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän z. S. Koellner, ist gestern Abend in Malta angekommen und sollte sogleich nach Kohlenübernahme die Reise nach Ganea fortsetzen.

Berlin, 19. Febr. Die Berliner Stadt-

verordneten haben gestern 160 000 M. für die 100jährige Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms des Großen mit 65 gegen 41 Stimmen bewilligt.

Berlin, 19. Febr. Am Dienstag Abend wurde im Hohenzollernmuseum ein bedeutender Diebstahl durch Erbrechen des Glaslastenschranke verübt. Etwa 50 goldene Ringe, Tuchnadeln und andere Schmuckfachen und Werthgegenstände, wie Becher, Potale zc. werden vermißt.

* Der Reichstag unterbrach am Freitag seine Etatsberatungen abermals durch die Erörterung von Initiativanträgen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Abgeordneten Alshwardt wegen seines Verhaltens in der vorangegangenen Sitzung ein äußerst nachdrücklicher Ordnungsruf seitens des Präsidenten Frhr. v. Buol unter dem lebhaften Beifalle des Hauses ertheilt. Hierauf nahm das Haus zunächst die schon zwei Mal abgebrochene Beratung des Antrages der Sozialdemokraten auf gesetzliche Einführung des achtstündigen Arbeitstages und des hierzu vom Centrumsabgeordneten Dr. Hise gestellten Eventualantrages auf Einführung einer Maximal-Wochenarbeitszeit von 63 Stunden wieder auf. In letzterem war inzwischen ein Unterantrag des Abgeordneten Dr. Förster (Antif.) eingegangen, wonach diese 63stündige Arbeitszeit auch im Verkehrswesen eingeführt werden soll, außerdem lagen noch von freisinniger Seite mehrere Anträge betreffs der Regelung der im Antrag Hise vorgeschlagenen Arbeitszeit vor. Die Debatte über das den sämtlichen Anträgen zu Grunde liegende Thema einer Verkürzung und Festsetzung der Maximalarbeitszeit für die Arbeiter förderte, nachdem dasselbe im Reichstage schon des Langen und Breiten erörtert worden ist, nichts Neues mehr zu Tage. Für den Antrag Hise erklärten sich Namens ihrer Parteifreunde die Abgeordneten v. Stumm (Reichsp.) und v. Herrnsheim (nat-lib.), Abg. Dr. Förster befürwortete den von ihm gestellten Antrag, Abg. Dr. Hise sprach nochmals für seinen eigenen Antrag und Abg. Galler (südd. Volksp.) erklärte seine Zustimmung zu den Abänderungsanträgen der Freisinnigen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Hise — 63stündige wöchentliche Arbeitszeit — unter

Ablehnung aller anderen Anträge vom Reichstage angenommen. Die weitere Sitzung war der Erörterung des vom Centrum und von den Konservativen eingebrachten Margarinegesetz-Entwurfes gewidmet, welcher gewisse Verschärfungen der Vorschriften für die Herstellung und das Feilbieten von Margarine auspricht und außerdem den Zusatz von Färbemitteln zu Margarine, sowie den Verkauf gefärbter Margarine verbietet, weiter auch getrennte Verkaufsräume für Butter und Margarine will. Nachdem Abg. Kettich den Entwurf begründet und betont hatte, daß seine politischen Freunde mit dem von der Regierung gemachten Zugeständnisse einer latenten Färbung der Margarine zufrieden sein würden, drückte Staatssekretär Dr. v. Bötticher seine Befriedigung darüber aus, daß es nunmehr hoffentlich zu einer Verständigung zwischen der Regierung und den Konservativen in der Margarinefrage kommen werde, wies jedoch auf die Schwierigkeiten hin, ein geeignetes chemisches Erkennungsmittel für Margarine aufzufinden und äußerte weiter Bedenken gegen die vorgeschlagene Trennung der Verkaufsräume. Die Abgeordneten Bachem (Centr.) und Kruse (nat-lib.) sprachen sich kurz für kommissarische Vorberatung des Entwurfes aus, in der ferneren Debatte wurde hauptsächlich die Frage einer Trennung der Verkaufsräume behandelt, gegen welche Maßregel sich die Abgeordneten Schneider (fr. Volksp.), Wurm (soz.) und Benoit (fr. Vereinig.) mit aller Entschiedenheit aussprachen. Schließlich ging der Entwurf an eine besondere Kommission; am Samstag setzte das Haus die unterbrochenen Etatsdebatten wieder fort.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Febr. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet als die Hauptsache wegen Kreta das Festhalten der zwei durch die Großmächte vertretenen Grundsätze: 1. Kein Balkanstaat darf die Orientfrage eigenmächtig in's Rollen bringen; 2. bei einem Punkte, wo die Mächte sich festgesetzt haben, darf die frühere Miswirtschaft nicht wieder beginnen.

Orient.

* Das vielgerühmte „Konzert“ der Großmächte in der kretischen Frage beginnt Mißlänge aufzuweisen — dies zeigt deutlich die Verumpfung in der Behandlung der ganzen

Feuilleton.

22)

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckerl.

(Fortsetzung.)

Wie waren sie glücklich die Beiden! Freilich ist es nur ein Durchschnittsglück, dachte der anmohende, hämische Koser, was ihm nie genügen würde. Trotzdem stieg wieder ein Gesicht von Neid und Mißgunst in ihm auf, wie vorhin, als sie vor dem Bilde Fräulein Kleins standen. Es war erbärmlich kleinlich, aber Koser vermochte nicht des Neides Herr zu werden. Warum war es ihm nicht gegeben, glücklich und zufrieden zu sein auf diesem Erdball, der doch genug des Schönen bot. Andere waren doch auch glücklich. Ihn, Koser, hatte das Schicksal doch wahrlich nicht stiefmütterlich behandelt, hatte ihm viel Gaben und viel Glück gegeben. Doch wem da viel gegeben, von dem wird auch viel gefordert, er aber war den Forderungen nicht nachgekommen, sein Pfund lag vergraben, und es bedurfte wohl eines gewaltigen Anstoßes, irgend eines erschütternden Ereignisses in ihm aufzurütteln zu energischer Geistessthat.

Fräulein Klein hatte sich jetzt ihnen wieder

zugefellt. Die beiden Maler, in deren Begleitung sie zurückgekommen war, gehörten auch zu den glücklichen Ausstellern. Ihre Bilder hatten viel Anerkennung auch in der Presse gefunden, die Medaille war ihnen ziemlich sicher. Koser, der sie oberflächlich kannte, mußte sich schon zu einigen Höflichkeitsphrasen zwingen. Seine Stimmung aber wurde durch diesen Zuwachs der kleinen Gesellschaft auch nicht gerade rosig. War er denn heute dazu verdammt, nur mit glücklichen, vom Erfolge berauschten Menschen zusammen zu sein!

War das nun der blutige Hohn des Schicksals ihm gegenüber, der sonst auch auf den Höhen zu wandeln geglaubt, herabgesehen hatte auf die, die er heute beneidete.

Mit irrenden, fast siebernden Blicken starrte er auf die Bilder rings herum, Alles mehr oder weniger Erzeugnisse ernster, ausdauernder Arbeit, ohne welche auch das größte Genie nichts erreichen kann.

Die reizende Bachantin dahier erinnerte ihn an Frau Melitta, wie herausfordernd, spöttisch ihn die braunen Schelmenaugen ansahen.

„Ein großer Narr bist du!“ schien sie ihm bethörend zuzurufen. „Warum läßt du dir nicht genügen an dem vollem Lebensgenuß, er ist das Höchste, das einzig Wahre! Und das

schöne reiche Leben hier ist dir nur einmal geboten!

Düster starrte aber dort Ahasver, der ewige Jude, an der Felsenwand lehrend, auf ihn herab. „Der ganze Lebensgenuß“, murmelte er verächtlich, „ist kläglich wie das ganze Leben, ich habe die Erde durchwandert von einem Pol zum andern, seit Jahrhunderten sehe immer dasselbe ohnmächtige Ringen und Kämpfen der Menschengeschlechter, der Tod, der ewige Schlaf, das ist das Beste, das einzig Wahre, wem er versagt bleibt, der ist der Unseligste der Menschen!“

„Der Unseligste der Menschen aber der bin ich ja!“ rief es da in Kosers Innerm mit bitterem Vorwurfe. Der ewige Jude am Felsen lächelte, Koser durchschauerte es kalt, welch' ein fürchterliches Lächeln. So mögen Verdamnte lächeln, die durch alle Stadien des Schmerzes gegangen.

„Wollen wir auch draußen speisen, Benno? Die Andern gingen schon hinaus“, vernahm er da plötzlich eine liebe, sanfte Frauenstimme. War das Ellinors Stimme? Ja, sie war es, denn sie ging dicht neben ihm und wie nach einer Stütze suchend, legte er seinen Arm auf den ihren.

Sie sah befremdet zu ihm auf. „Was ist dir? Ist dir nicht wohl?“ fragte sie, indem sie dem Ausgang zuschritten.

Angelegenheit nach dem ersten energischen Anlauf der Mächte, der Landung von Marine- mannschaften derselben auf Kreta. Es ist auch schon klar, von welcher Seite man einem ferneren einmüthigen Vorgehen der Mächte im Orient insgeheim Steine in den Weg wirft, nämlich von englischer. England hat den deutscherseits gemachten Vorschlag, Griechenland durch eine Blokade des Piräus, des Hafens von Athen, zur Nachgiebigkeit zu zwingen, als „verfrüht“ bezeichnet, was nichts anderes bedeutet, als daß England den Vorschlag ablehnt, derselbe muß also schon jetzt als gescheitert betrachtet werden. Offenbar will das Ministerium Salisbury Griechenland so schonend als möglich behandelt wissen, wobei es allerdings Rücksicht auf die wachsende griechenfreundliche Strömung im Lande zu nehmen hat, aber zugleich ist es zweifellos, daß England nach beliebter Methode durch geheime Begünstigung der griechischen Absichten gern im Trüben fischen möchte. Doch ist England bereits ein bißchen deutlicher geworden, da sich Lord Salisbury in einer Note an die übrigen Mächte für Gewährung von Autonomie, also von Selbstverwaltung an Kreta, ausgesprochen hat, mit dem Bemerkten, daß bis zur Lösung dieser Frage nichts gegen Griechenland unternommen werden dürfe. Die italienische Regierung soll auf demselben Standpunkte stehen, und dies kann wohl auch von der französischen Regierung gelten, wenigstens versichert eine halbamtliche Pariser Nachricht, daß Frankreich Autonomie für Kreta und eine Organisation für die Insel anstrebe, wie sie seinerzeit Ost- rumelien gewährt worden sei. Wie Rußland zu der Autonomiefrage steht, ist noch nicht bekannt, ebensowenig über die bezügliche Haltung Oesterreich-Ungarns. Inzwischen ist Karathodorj Pascha, der frühere Fürst von Samos, ein Grieche, mit Zustimmung der Mächte von der Porte zum Generalgouverneur von Kreta ernannt worden. Auf Kreta selbst gehen die Operationen des griechischen Expeditionskorps gegen die türkischen Befestigungen weiter. Die Truppen des Obersten Bassos erstürmten das Fort Bukolis. Die Griechen hatten hierbei einen angeblichen Verlust von 11 Todten und 1 Verwundeten, die Türken aber sollen 100 Mann an Todten oder Verwundeten und 250 Mann an Gefangenen verloren haben. Die griechischen Dampfer „Hero“ und „Thessalia“ wurden von einem englischen Panzerschiffe verhindert, Vorräthe für die griechischen Expeditionstruppen auf Kreta auszuschießen, doch heißt es, daß dies Verbot nur für die unter dem Schutze der Mächte stehenden Punkte der Küste gelten solle. — Nach einer Meldung des „Journal de Paris“ hätte König Georg von Griechenland den Mächten seinen Entschluß, abzudanken, falls die Annexion Kreta's durch Griechenland gehindert werden sollte, wissen lassen.

„Woh! O mir ist sehr wohl, Ellinor!“ rief da plötzlich Koser wie umgewandelt und mit seltsam lustig glänzenden Augen. „Die Erde ist ja so wunderschön. Die Bachantin dort mit dem Weinlaubkranz rief es mir soeben noch zu. Ein Narr, der sich nicht daran genügen läßt, und die schöne goldene Lebenszeit mit Fischen und Grübeln, Sorgen und Zagen vergeudet!“

„Du scheinst so in der rechten Stimmung für ein fröhliches Mahl zu sein, wie es die Andern planen,“ sagte Ellinor.

„Die Andern! Ah, du meinst jene Glücklichen, die heute auf mich herab geschaut, weil ich so ruhmlos dastehe ihnen gegenüber.“

Er hatte den Hut vom Kopf gerissen, als sie den Park betrat, der volle Glanz der elektrischen Lichter fiel auf seine blasse Stirn, die Dichterstirn, die in Ellinors Augen einst wie von einem Glorienschein umgeben erschien. Schön interessant war die von wirren Locken umrahmte Stirn immer noch, aber den Glorienschein sah sie nicht mehr. Wie düster und unheimlich aber die Augen darunter jetzt wieder flammten, seine Hand, die immer noch auf ihrem Arm ruhte, war glühend heiß, ein unheimliches Empfinden packte sie plötzlich, wie die Vorahnung irgend eines Unglücks, welches hereinbrechen

Athen, 20. Febr. Die Nationalliga hat an den König und den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: Wenn Europa die vollendete Thatsache der Vereinigung Kreta's mit Griechenland umstoßen sollte, würde die Liga bereit sein, mit Hilfe der Machtmittel, über die sie in den noch unter der Fremdherrschaft stehenden Provinzen verfügt, eine allgemeine Erhebung des Griechenthums zur Vertheidigung seiner Existenzberechtigung in's Leben zu rufen.

Kanea, 22. Febr. Gestern ist nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“ hier eingetroffen und hat 85 Mann gelandet. Die deutsche Flagge wurde neben den Flaggen der anderen Mächte auf der Festung gehißt.

* Ueber den kläglichen Zustand der türkischen Flotte wird recht „Erbauliches“ berichtet. Die Panzerschiffe wie die Torpedoboote sind halbe Ruinen, von der Abwendung eines großen türkischen Geschwaders nach Kreta kann einstweilen gar keine Rede sein.

Amerika.

Canton (Ohio), 18. Febr. Mac Kinley ist von seiner Erkrankung vollständig wiederhergestellt.

Der Post zufolge werden die nach Chile kommandirten deutschen Offiziere nach Ablauf ihres 2jährigen Kontraktes am 15. Juli d. J. von Valparaiso nach Deutschland sich einschiffen. Die Offiziere treten mit der alten Anciennetät wieder in den deutschen Heeresdienst ein. 4—5 von den etwa 2 Duzend nach Chile kommandirt gewesenen Offizieren bleiben noch drüben, verlieren aber damit auch den Anspruch auf Wiederanstellung in den heimischen Armeeverhältnissen.

New-York, 16. Febr. In Union, im Staate Mississippi, ist der Millionär Dr. Arthur Duestow wegen Ermordung seiner Frau und seines Kindes gehängt worden. Duestow verschonte alle Rechtsmittel, bis er schließlich seine Schuld gestand. — Ein Zug der Burlington- und Quincy-Eisenbahn hat die 1026 englische Meilen betragende Strecke von Chicago nach Denver in 18 Stunden 52 Minuten zurückgelegt. Diese Schnelligkeit ist noch nie erreicht worden.

Als Ersatz für die abzuschaffende Todesstrafe hat ein Richter in den Vereinigten Staaten vorgeschlagen, daß alle Mörder dazu verurtheilt werden sollten, Zeit ihres Lebens für den Unterhalt derjenigen zu arbeiten, welche der Gemordete hinterlassen hat. Das mag bei ganz bedürftigen Hinterlassenen angebracht sein, aber im Allgemeinen wird sich auch bei diesen das menschliche Gefühl dagegen sträuben, Geld aus derjenigen Hand zu nehmen, welche vom Blute des theueren Erschlagenen raucht.

Verchiedenes.

— Zur Enthüllungsfest des Kaiser-

muhte, vielleicht schon längst vorausbestimmt war, von dem großen Weltenordner da oben, der die Schicksale der Menschen lenkt, je nachdem sie seinen ewigen Gesetzen nach Vervollkommnung gehorchen und wacker kämpfend weiter streben oder in öden Genüssen versinken.

„Gedemüthigt fühle ich mich aber durchaus nicht“, fuhr Koser fort, „da mühte schon der Größten Einer kommen, mich zu demüthigen. Was haben sie denn auch erreicht, doch nur einen kleinen Augenblickserfolg, hundert Andere stehen hinter ihnen, sie wieder zurück zu drängen in die Vergessenheit, die mühsam errungene Sprosse auf der Ruhmesleiter wieder streitig zu machen.“

Stolz erhobenen Hauptes, als wäre er dieser Größten Einer, trat er mit Ellinor an den Tisch heran, an welchem sich Fräulein Klein, die beiden Mäler und das junge Ehepaar Richtenow schon gesetzt hatten.

Ein Kellner brachte soeben die Speisekarte und Fräulein Klein erbat sich, das Mittagsmahl anordnen zu dürfen, was ihr ohne Widerrede gestattet wurde, da sie fast Allen als kluge Sachkennerin auf diesem Gebiete bekannt war. Die Herren ließen Wein bringen und die gedeckte Tafel ließ bald nichts mehr zu wünschen übrig. Der Ton der Unterhaltung war der denkbar

Wilhelm-Denkmal's in Berlin werden für Zuschauerplätze bereits sehr hohe Preise bezahlt. Ein Unternehmer zahlt für eine halbe Etage im roten Schloß, die er für einen Tag, den 22. März gemiethet hat, 8000 Mark; für die Hälfte der dritten Etage sind 3500 Mark bewilligt worden. Einzelne Fenster im Rothen Schloß sind für 800 Mark bereits vermietet worden. Für einzelne Plätze an den Fenstern werden 100 Mark geboten, jedoch 200 Mark verlangt.

— Ein eigenthümlicher Spielklub befindet sich in dem kleinen französischen Städtchen Huriel im Departement Allier. Die vier Mitglieder dieses Klubs sind nämlich — wie man der „L. R.“ schreibt — zusammen beinahe vierhalb Jahrhunderte alt. Der Vorsitzende, ein Landwirth Namens Villaud, hat nicht weniger als 92 Lenz gelebt, dann kommt der Winzer Sebastian Thomiaz mit der immerhin noch sehr hübschen Anzahl von 85, dann der Kornhändler Chegut mit 82 Jahren, der Jüngste ist der Delfabrikant Charles Thomiaz, der nur 80 Jahre zählt. Seit undenklichen Zeiten macht dieses würdige Quartett allsonntäglich sein Spielchen in derselben Gaststube. Dabei geht es oft ziemlich lebhaft her, ja, manchmal würde es sogar zu einem ernsthaften Zwist kommen, wenn sich nicht der Friedensrichter Guerin, der als unermüdlicher „Kiebitz“ stets in der Nähe ist, in's Mittel legt und kraft des Ansehens seiner 93 Jahre den Frieden unter den „jungen Leuten“ wieder herstellt.

— Unter m Hammer ist die Kirche zum heiligen Herzen Maria in Detroit in Michigan. Die Kirche ist eine der prächtigsten im Staate und hat eine gewisse Berühmtheit erlangt durch die Persönlichkeit ihres Seelsorgers, des Pfarrers Dominik Kolafinski, der vor einem Jahrzehnt sich von der katholischen Diözese löstigte und eine mächtige Gemeinde um sich sammelte. Die Kirche ist 230 000 Dollars werth, aber die Gemeinde ist stark verschuldet, sodaß ihr von den Gläubigern mehrmals mit Versteigerung der Kirche gedroht wurde. Am 4. März soll nun die Versteigerung wirklich stattfinden, d. h. wenn die Gläubiger bis zum festgesetzten Termin nicht befriedigt sind.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 23. Febr. C. 37. Vorst. (Mittel-Preise.) **Pierabras**, heroisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von Josef Angelweiser, Musik von Franz Schubert, bearbeitet von Otto Neigel. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 25. Febr. B. 38. Vorst. (Mittel-Preise.) Zum 1. Male wiederholt: **Der Meindbauer**, Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Ludwig Anzengruber. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 26. Febr. C. 38. Vorst. (Mittel-Preise.) **Das goldene Kreuz**, Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von G. S. Mosenthal, Musik von Franz Brühl. — Zum 1. Male wiederholt: **Coppelia**, Ballet in 2 Abtheilungen von Ch. Nizier und A. Saint-Leon, Musik von Leo Delibes. Anfang 7 Uhr.

heiterste, daß aber die Augen eines der Anwesenden, nämlich diejenigen Kosers, wie im Fieber glühten, schien man in der allgemeinen Fröhlichkeit nicht zu bemerken. Nur Ellinor beobachtete ihren Gatten mit geheimer Angst, wie er immer erregter wurde, wie er ein Glas Wein nach dem andern hinunter stürzte, und sich in einer so hochmüthigen Weise an der Unterhaltung beteiligte, die, wäre nicht Alles in so heiterer Stimmung gewesen, fast beleidigend hätte wirken müssen.

Fräulein Klein war von den übrigen Tischgästen die Erste, die, nachdem sie ihren Appetit gestillt, das aufgeregte Wesen Kosers bemerkte. Ueber den Grund desselben war sie keinen Augenblick im Zweifel, die Thatsache, daß sie Koser überflügelte, das war es, das hatte ihn seine Stimmung verdorben. Es war für sie der größte, der beglückendste Triumph, und da sie kein Engel war und Koser sie früher oft spöttisch behandelt hatte, machte es ihr heute das größte Vergnügen, ihn noch mehr zu reizen. Aber die Art, wie sie Koser bekämpfte, blieb doch eine vornehme, wenn auch einige scharfe Pfeile von Fräulein Klein's Lippen gegen Koser flogen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Musterung der Militärpflichtigen für 1897 betr.

Nr. 4965. Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbezirk Gestellungspflichtigen für das Jahr 1897 findet, jeweils 8^{1/2} Uhr Vormittags beginnend, in der städtischen Turnhalle hier statt und zwar am **Samstag den 13. März 1897**

für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, für diejenigen des Jahrgangs 1876, bezüglich welcher noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, sodann für die Pflichtigen der Altersklasse 1877 aus der Gemeinde Durlach; am **Montag den 15. März 1897**

für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1875 der Gemeinde Durlach und für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden Aue, Auerbach, Berghausen und Gröbzingen; am **Dienstag den 16. März 1897**

für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach und Singen; am **Mittwoch den 17. März 1897**

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

Die Militärpflichtigen haben um 8 Uhr sich hier einzufinden, um Punkt 8^{1/2} Uhr vorzustellen werden zu können.

Gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bezw. mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugnis oder ein vom Bürgermeister beglaubigtes privatärztliches Zeugnis einzureichen und es können Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugnis von der Gestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung bezw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen der §§. 65 Ziff. 5 und 6, sowie die §§. 32, 33 und 63 Ziff. 7 der Wehrordnung mit dem Anfügen, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor der Musterung so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und Vervollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können.

Insbefondere sind auch vor der Musterung und spätestens in der Musterungstagsfahrt selbst alle diejenigen Fälle anzuzeigen, in denen mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen könnten.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich in der Musterungstagsfahrt freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. Diese Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils ist nur denjenigen jungen Leuten freigegeben, welche sich nach Maßgabe des §. 85 Ziff. 4 Wehrordnung rechtzeitig mit Meldeschein (und Annahmeschein) versehen haben.

Am **Donnerstag den 18. März 1897**, Vormittags 8^{1/2} Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1897) statt, wobei es den Pflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos ziehen zu lassen.

Die Bürgermeister erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und ihnen noch besonders die Auflage zu machen, am Musterungstag sauber gewaschen vor der Ersatzbehörde zu erscheinen.

Die Verzeichnisse sind sodann, mit Eröffnungsbeurkundung versehen, baldmöglichst, jedenfalls innerhalb 6 Tagen, anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungsort anwesend zu bleiben.

Durlach den 18. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms betr.

Nr. 4966. Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms, welche für den Fall der Einberufung im Hinblick auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse auf Grund der §§. 6, 16, 29 des R.-G. vom 11. Febr. 1888, R.-G.-Bl. Nr. 4, §§. 122 u. 123 der Wehrordnung zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre Gesuche alsbald dem Gemeinderath vorzutragen, welcher dieselben prüfen und mit einer Nachweisung (Erhebungsbogen) anher vorlegen wird, aus der nicht allein die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung begründet werden kann und zwar jedenfalls vor der zur Entscheidung hierüber auf

Donnerstag den 18. März 1897, Vormittags 8^{1/2} Uhr, anberaumten Sitzung der verstärkten Ersatzkommission.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies alsbald in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.
Durlach den 18. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Aushebung für 1897, hier die Gesuche um Zurückstellung oder Dienstbefreiung wegen häuslicher Verhältnisse betr.

Nr. 4806. Unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom heutigen Nr. 4965 machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß nach den bestehenden Vorschriften die Gesuche um Zurückstellung oder Ueberweisung zur Ersatzreserve oder zum Landsturm wegen häuslicher Verhältnisse oder auch zur Vermeidung der gleichzeitigen Einstellung von Brüdern vor der Musterung der Ersatzbehörde rechtzeitig eingereicht werden müssen und daß es ein schädlicher Irrthum ist, wenn die Beteiligten glauben, damit zuwarten zu können, bis der betreffende Militärpflichtige etwa für tauglich erklärt oder gar schon von der Oberersatzkommission zu einem bestimmten Truppentheile als Rekrut eingetheilt ist; vielmehr werden in den letztern Fällen diese Gesuche als verspätet zurückgewiesen, sofern nicht etwa die Ursache der Bitte erst später eingetreten ist. Entschuldigungen mit Mangel an der nöthigen Belehrung oder mit der Annahme, der betr. Pflichtige werde nicht für tauglich befunden werden und dgl. vermögen die Verspätung gleichfalls nicht zu rechtfertigen.

Wir machen die Herren Ortsvorstände dafür verantwortlich, daß sie den Beteiligten in dieser Hinsicht die erforderliche Belehrung erteilen.

Durlach den 18. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Den Ausbruch von Brustseuchen bei Pferden betreffend.

Nr. 5350. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Brustseuche unter den Pferden der 2. Kompanie des badischen Trainbataillons dahier erloschen ist.

Durlach den 22. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksraths

am **Mittwoch, 24. Februar**, Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über **Verwaltungssachen:**

- a. öffentliche:
 1. Erweiterung der Stiehhalle der Bad. Maschinenfabrik vormals G. Sebold und Sebold & Neff dahier.
 2. Gesuch des Bäckers Philipp Müller in Langensteinbach um Ertheilung der Erlaubniß zur Theilung von Liegenschaften unter dem gesetzlichen Maße.
 3. Erweiterung der Glacelederfabrik von Herrmann & Ettlinger dahier.
 - b. geheime:
 4. Betrieb der Gastwirtschaft zum „Badischen Hof“ in Königsbach.
 5. Statutenänderung der Betriebskrankenkasse der Bad. Maschinenfabrik vormals G. Sebold und Sebold & Neff dahier.
 6. Fürsorge für die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten.
 7. Maßregeln gegen die Schafzünde.
 8. Verbeischeidung der 1895er Verbandskrankenkasserechnung Wilferdingen-Singen-Kleinsteinbach und Jöhlingen-Wöschbach.
- Durlach, 20. Febr. 1897.
Großh. Bezirksamt:
Ruhbaum.

Der Gemeindebedürfnisvorausschlag

der Stadtgemeinde Durlach für 1897 liegt von morgen an

acht Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathhause auf.
Durlach, 22. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
J. B.:
Ch. Bull.
Franz.

Korbweiden-Verkauf.

Die Stadt Durlach verkauft **Donnerstag den 25. Februar**, Vormittags 10 Uhr, im Holzhof Jägerstraße Nr. 32 eine Parthie Korbweiden.
Durlach, 22. Febr. 1897.
Der Gemeinderath:
Bürgermeister-Stellv.:
Ch. Bull.
Franz.

Jöhlingen. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Jöhlingen versteigert am kommenden **Freitag, 26. d. M.**, Vormittags 11 Uhr beginnend, im Distrikt Sauwald und Hinterwald folgende Hölzer:
193 Stück Eichen von 1 bis 4 Festmeter, 3 Stück Buchen von 1 bis 1^{1/2} Festmeter, 3 Stück Forlen von 1 bis über 2 Festmeter und 1 Lärche von 1 Festmeter.
Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr bei der Kreuzbrücke.
Jöhlingen, 21. Febr. 1897.
Der Gemeinderath:
Mittel.
Schell.

Weingarten. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten läßt am **Mittwoch den 24. Februar** im Walddistrikt Breithaiden 245 forlene Anholzklämme öffentlich versteigern.



Zusammenkunft ist Vormittags
8 Uhr am Bahnhof.
Weingarten, 16. Febr. 1897.
Der Gemeinderath:
Fz. Bch.

Privat-Anzeigen.

Nachruf

an meine innigstgeliebte, unvergessliche Gattin
und unsere Mutter
Barbara Waibel,
geb. Kaufmann,
gestorben am 22. Februar 1896.

Du liebe, theuere Mutter,
Heute ist es schon ein Jahr,
Dass Du von uns geschieden,
Die unser Alles war.
Du liehest uns hienieden
Zurück in tiefstem Schmerz,
Du aber fahstest Frieden,
Du treues Mutterherz.
Dein Bild steht vor uns licht und rein,
Bergehen sollst Du niemals sein,
Zu früh für uns gingst Du zur ew'gen
Ruh'.

Schlaf wohl Du treue Mutter, Du,
Wir werden Deiner stets gedenken,
Bis auch uns das müde Auge bricht
Und jedes Jahr Dein Grab besuchten
Mit Rosen und Bergknechtminnecht.

Gewidmet von dem trauernden Gatten:
Jakob Waibel
und Kindern,
Hohenwetttersbad.

Neue Malta-Kartoffeln,
per Pfund 18 S.,

Orangen,

per Stück 6 S., 10 Stück 50 S.,
Californ. getr. Birnen,
per Pfund 55 S., bei

Philipp Luger.

Mädchen, ein braves, fleißiges,
vom Lande, 16 bis
17 Jahre alt, wird auf 1. April
in Dienst gesucht bei **Eduard
Alt Felix,** Ettlinger Straße
Nr. 21 in Durlach.

Garten, 1 1/2 Viertel oder
13 1/2 Ar, sogleich
zu verpachten

Ettlinger Straße 20 A.

Ein einfaches, fleißiges Mädchen
wird für häusliche Arbeiten sofort
gesucht

Ettlinger Straße 17.

Fettes Kuhfleisch

wird morgen (Dienstag) früh auf
dem Marktplatz ausgehauen.

H. Fuchs, Bahnhof.

Imprägnirte

Baumpfähle

verkauft billigt

Joh. Semmler, Zimmerstr.

2 Damen-Maskenanzüge
(Baby) sind zu verleihen oder zu
verkaufen

Herrenstr. 12, 1. Stock.

Masken-Costümes,

darunter ganz neue, sind leihweise
zu haben bei

Frau Heise, Pfisterweg 5 a.

6 Damen-Masken-Kostüme
und ein **Clown-Anzug** zu ver-
kaufen

Kellerstraße 25.

Ein noch neuer **Maskenanzug**
ist zu verleihen. Zu erfragen

Mühlstraße 6.

Sand

kann abgemessen werden. Näheres bei

Jakob Walschburger,

Haus Nr. 9, Aue.

Heu, ungefähr 60 Zentner,
und **Dickrüben,** un-
gefähr 100 Zentner, hat zu ver-
kaufen **Christian Bittershofer,**
Pfinzvorstadt 14 (Dübghle).

Karlsruhe. Danksagung.



Für die unserer verstorbenen lieben
Anverwandten

Frau Karoline Heuser Wb.,
geb. Bauer,

so vielseitig bewiesene Theilnahme sprechen
hiermit den aufrichtigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 18. Februar 1897.

Festhalle Durlach.

Dienstag den 23. Februar, Abends 8 Uhr:

Religiöser Vortrag

von Alb. Staehle.

Thema: „Gottes Gnadenwerk im 19. Jahrhundert, ein Weck- und
Mahnruf für die ganze Christenheit auf die nahe Zukunft Christi“.

Alle wahrheitsliebenden Christen aus Stadt und Umgebung
sind hiermit freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Volksbank Durlach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Mitglieder werden hiermit zu der am

Samstag den 13. März 1897, Abends 8 Uhr,
in der Restauration Graf dahier stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1896 und Entlastung
des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
2. Vertheilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl der statutengemäß aus dem Aufsichtsrath austretenden
Mitglieder, der Herren Mag Alt Felix, Phil. Kleiber
und Joh. Semmler, welche wieder wählbar sind.
4. Mittheilung des Revisionsberichts über die durch Herrn Ver-
bandsdirektor Finkh am 13. und 14. März 1896 vorgenommene
Revision.
5. Entgegennahme von Wünschen in Vereinsangelegenheiten.

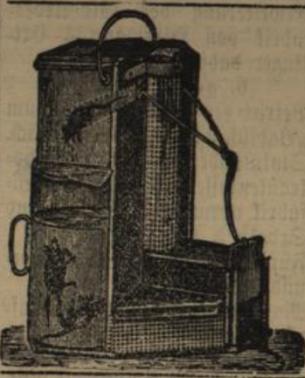
Durlach den 20. Februar 1897.

Der Aufsichtsrath.

Eisenstahlspaten.

Reithaue, Feld- & Gartenhaue, Garten- & Furchen,
Härte, Aerte, Seile, Merschel, Scheiden, Pfahlhaue, Zimmer-
ärte, Waggerbeile sind zu haben bei

Johann Jäger, Huf- & Waffenschmied,
Mittelstraße 14, Durlach.



Automatische Ratten- und Mausfallen

sind eine großartige, unüber-
troffene Erfindung der Neuzeit
und besitzen einen Weltruf.

Alleinverkauf für Durlach:

Otto Schmidt,

Eisenhandlung beim Rathhaus.

Wasserschläuche

in allen Dimensionen halte stets auf Lager und empfehle dieselben billigt.
Das Einbinden der Verschraubungen und Hähnen zc. besorge gratis.

V. Manschott, Installateur,

Lammstraße 6.

Ein möblirtes Zimmer
ist zu vermieten

Ettlinger Straße 7.

Ein gut möblirtes Zimmer
mit Separat-Eingang ist auf 1. oder
15. März zu vermieten

Gröbinger Straße 1 b, 2. St.

Ein ordentliches Kaufmädchen
wird gesucht

Hauptstraße 65.

3-4 kräftige Tagelöhner
finden sofort dauernde Beschäftigung.

J. Widmann, Gypfermeister.

Ein Hausen Pferdebedung

zu verkaufen

Zehntstraße 5.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Güterbahnhofstraße 3, 3. St.

Militär-Verband

Zur Regelung der angeregten
Satzungsänderung findet **Sams-
tag den 27. Februar,** Abends
9 Uhr, in Genter's Halle
eine außerordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die Kameraden um zahl-
reiches Erscheinen gebeten werden.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach

Gut Hül!

Am **Fastnacht-Sonntag den
28. d. Mts.,** Abends präzis
7 1/2 Uhr beginnend, findet in der
Festhalle

Carnevalistische

Abend-Unterhaltung

mit Tanz statt, wozu unsere werthen
Mitglieder nebst Familienangehörigen
hiermit turnfreundlichst eingeladen
werden. Alles Nähere besagt das
Programm.

Der Vorstand.

Instrumentalmusik-Verein Durlach.

Donnerstag, 25. Februar,
Abends 8 Uhr, im Vereinslokal
zum „Alten Frik“

Monatsversammlung,
wozu die verehrlichen Mitglieder zu
zahlreicher Theilnahme freundlichst
einladet

Der Vorstand.

Acker, 1 1/2 Viertel auf den
Schollenäckern, zu ver-
pachten. Zu erfragen

Birchstraße 10.

Verschiedene Musikalien

wurden am Samstag Abend ge-
funden. Abzuholen gegen Erfaz
der Einrückungsgebühr bei der Exp.

Eine kinderlose Familie sucht eine
Wohnung von 1 Zimmer sammt
Zugehör auf 23. April zu mieten.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Drahtgeflecht,

Stahldraht &
eis. Pfosten

für Einfriedigungen billigt bei

Otto Schmidt,

Eisenhandlung am Rathhaus.

Dung, einige Wagen, sind
zu verkaufen

Gröbinger Straße 1.

Acker,

1 1/2 Viertel, sind zu verkaufen

Adlerstraße 10, 2. St.

Acker, je 1/2 Morgen an der
Obermühle und in
der Höhe, zu verpachten. Zu er-
fragen bei

W. Clapin.

Arbeiter können Kost und
Wohnung erhalten

Jägerstraße 3, 3. St.

Eine Werkstätte

wird zu mieten gesucht. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

19. Febr.: Marie Bat. Christian Haist,
Eäger, 18 Tage alt.

20. „ Bertha Glise, Bat. Friedrich
Dagenbach, Schuhmacher, 89 J. a.

20. „ Friedrich August Jänisch, Ehe-
mann, Werkmeister a. D.,
68 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach